

Unterschiedliche Bienenwohnungen 2025

- Beutensysteme im Detail
- Die Top-Bar Hive - naturnahe Alternative
- Top Bar Hive (Oberträger-Bienenkasten)
- Rähmchenmaße Quelle ResistantBees.com

Beutensysteme im Detail

Magazinbeuten - Baukastenprinzip

Magazinbeuten bestehen aus einzelnen aufeinander stapelbaren Kästen (Zargen). Sie bieten:

- **gute Flexibilität** (z. B. Erweiterung nach Volksstärke)
 - **leichtes Handling** (Transport, Ernte, Pflege)
 - **gute Durchlüftung** und **einfache Reinigung**
 - Möglichkeit zur **Trennung von Brut- und Honigraum**
-

Magazinbeuten im Vergleich

Deutsch Normalmaß (DNM)

- Maße: 370 × 223 mm (Brutmaß)
- Zargenhöhe: i. d. R. 232 mm
- Entwickelt in Deutschland, sehr verbreitet
- Kombinierbar mit Flachzargen (Honigraum)
- Besonders geeignet für Anfänger & Hobbyimker

Vorteile:

- hohe Verfügbarkeit an Material & Zubehör
- gut geeignet für kleinere Völker
- einfacher Einstieg

Nachteile:

- eher kleinere Wabenfläche → mehr Rähmchenwechsel
 - weniger geeignet für große Wirtschaftsvölker
-

Zandermaß

- Maße: 420 × 220 mm (Brutmaß)
- Entwickelt von Emil Zander
- Häufigstes Maß in Deutschland (vor allem Nord/Mitte)
- Etwas breiter als DNM, mehr Platz für Brut
- Klassischerweise mit Absperrgitter und getrenntem Honigraum

Vorteile:

- sehr gute Verbreitung
- flexibel für Honig- und Brutraum
- breitere Waben – gut für große Brutnester

Nachteile:

– häufig Umstieg auf größere Maße bei Profi-Imkern

Dadant US

- Maße: 435 × 300 mm (nur 1 großer Brutraum!)
- Honigräume mit flachen Zargen (z. B. 435 × 145 mm)
- Sehr beliebt in der naturnahen und Berufsimkerei
- Brutraum nur 1 Zarge – mit 12 großen Rähmchen
- Trennung Brut/Honig über Absperrgitter
- Oft mit Schieden zur Brutraumführung (Wärmehaushalt, Wabengröße)

Vorteile:

- große Brutwaben → weniger Eingriffe
- hohe Stabilität im Brutnest
- sehr gute Honigleistung bei starken Völkern
- perfekt für „einräumige Brutführung“

Nachteile:

– schwerere Honigräume
– große Rähmchen teils unhandlich für Anfänger

Langstroth

- Maße: 448 × 232 mm
- Weltweit verbreitet (USA, Südamerika, Südeuropa)
- In Deutschland eher selten
- Ähnlich wie Dadant, aber etwas kleiner
- Modularer Aufbau, international kompatibel

Vorteile:

- weltweit genormt
- flexibel nutzbar
- ideal für Wanderimkerei

Nachteile:

– in Deutschland geringe Ersatzteilverfügbarkeit

Weitere Beutenformen

Hinterbehandlungsbeute

- Älteres System, Zugang von hinten (Schrankprinzip)
- Kein Aufstapeln, oft fest installiert
- Brut- und Honigraum nebeneinander oder übereinander
- Beliebt in Schulen, Lehrgärten und Altbeständen

Vorteile:

- guter Wetterschutz
- angenehmes Arbeiten im Sitzen
- ruhige Völkerführung

Nachteile:

- schwer transportierbar
 - schlecht erweiterbar
 - keine Flexibilität für moderne Betriebsweisen
-

Einraumbeute (z. B. Mellifera)

- Horizontalbeute mit 1 großem Brut-Honigraum
- Nutzung großer Rähmchen (z. B. Dadant oder modifiziert)
- Orientierung am natürlichen Brutverhalten (ohne Absperrgitter)
- Trennung nur durch Schiedplatten

Vorteile:

- einfache Volksführung
- naturnah, stressarm
- kein ständiges Umhängen von Rähmchen

Nachteile:

- schwer erweiterbar
 - Honigernte kann aufwendiger sein
-

Top-Bar Hive (Oberträgerbeute)

- Horizontal, ohne klassische Rähmchen
- Bienen bauen Naturwaben an Holzleisten
- Kein Schleudern möglich - Honig wird gepresst

Vorteile:

- sehr naturnah
- DIY-freundlich
- gut für Bildungszwecke

Nachteile:

- kaum Kontrolle
- keine Trennung von Honig-/Brutbereich
- nicht wirtschaftlich

Die Top-Bar Hive – naturnahe Alternative

Die **Top-Bar Hive** (Oberträgerbeute) stammt ursprünglich aus Afrika und wurde später für den ökologischen Imkereibereich angepasst. Sie gilt als besonders **bienenfreundlich und einfach im Aufbau**, ist aber in Mitteleuropa **weniger verbreitet**.

Merkmale

- **Einraumbeute in horizontaler Bauweise**
- Keine Rähmchen – nur **Holzleisten (Top Bars)**, auf denen die Bienen frei ihre **Naturwaben** bauen
- Waben werden nicht gedrahtet oder in Rähmchen gepresst
- Brut und Honig verlaufen **nebeneinander**, nicht übereinander

Vorteile

- Sehr **einfacher und günstiger Aufbau** (oft selbst gebaut)
- **Extrem naturnaher Wabenbau**
- Wenig Eingriffe – ruhige, beobachtende Imkerei möglich
- Kein Absperrgitter, keine Rähmchensysteme

Nachteile

- **Wabenbruch** bei Hitze oder unsachgemäßem Umgang möglich
- **Honigernte aufwendig** (keine Schleuder – Pressen oder Abtropfen)
- **Nicht für Massentracht geeignet**
- Für Schwarmverhinderung und Varroabehandlung schwieriger zu kontrollieren

Für wen geeignet?

- Imker:innen mit Fokus auf **naturnahe Bienenhaltung**
- Hobby- und Experimentalimker:innen
- Bildungsprojekte, Schulimkerei, urbane Imkerei

Top Bar Hive (Oberträger-Bienenkasten)

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF)

Bienenhaltung - ganz unkompliziert!

Bienen wecken bei vielen Menschen Interesse. Aus Beratungsanfragen wird jedoch immer wieder deutlich, dass oftmals die nicht unerheblichen Startinvestitionen und der Arbeitsaufwand ein Hindernis für einen Einstieg in die Imkerei darstellen. Viele wünschen sich eine Bienenhaltung, die vom Ausmaß und vom Aufwand gut zur Selbstversorgung mit Beerenobst oder dem kleinen Baumbestand im Haus- oder Kleingarten passt.

Diese Personengruppe will sich jedoch nicht mit technischer Ausstattung von Schleuderräumen, Rechtsvorschriften oder Vermarktungsproblemen beschäftigen, sondern lediglich die Natur beobachten, die Bestäubung im eigenen Garten sichern und für den Eigenbedarf etwas Honig erzeugen.

Für eine derartige „Betriebsphilosophie“ wurde der sogenannte Top bar hive getestet. Dies ist eine in Afrika sehr weit verbreitete Form der Bienenhaltung, die keine größeren Spezialkenntnisse erfordert und mit sehr geringem technischen Aufwand auskommt.

Nach einem Testlauf in Veitshöchheim hat sich gezeigt, dass diese Oberträgerbeute durchaus den Bedürfnissen dieser Interessentengruppe entspricht und in der Praxis einsetzbar ist.

Der Top bar hive soll nicht die modernen Magazinbeuten der klassischen Imkerei ersetzen, sondern eine neue Zielgruppe zur Haltung von Bienen motivieren und dabei einen wichtigen Beitrag zu einer breitangelegten Bestäubung leisten.

Für den Bau dieser Bienenbeute gibt es verschiedene Varianten, bedeutsam sind vor allem die schrägen Seitenteile, die Breite der Oberträger und das Gesamtvolumen der Behausung.

Den Plan für die in Veitshöchheim getestete Bauausführung finden Sie hier zum Download.

- [Bauplan Top bar Hive-Beute pdf 448 KB](#)
- [Bauplan Top bar Hive-Beute - niedrige Ausführung pdf 220 KB](#)
- [Gestaltung der Oberträger pdf 258 KB](#)
- [Nachrüstung Varroagitterboden pdf 260 KB](#)

Als Alternative zur hohen Beutenhöhe der Top bar hive gibt es auch eine flachere Bauweise. Ein entscheidender Vorteil der niedrigen Bauhöhe liegt vor allem in der einfacheren Handhabung der Waben und vermindert Wabenbruch.

Bei der Betriebsweise reicht das Spektrum von Maßnahmen der klassischen Imkerei bis nahezu zur reinen Honigentnahme wie sie auch im historischen Zeidlerwesen durchgeführt wurde. Unerlässlich ist jedoch in unserer Zeit in jedem Falle eine Varroabekämpfung.

Die imkerliche Völkerführung entspricht im Prinzip, der Bienenhaltung in einer Lagerbeute mit dem Unterschied, dass die Honigwaben entnommen werden und durch Kleinschneiden der Waben oder Pressen mittels eines Sehtuches die Honigernte erfolgt.

Will man die Bienen weitestgehend ursprünglich halten, sollten dennoch einige Maßnahmen insbesondere zur Raumsteuerung durchgeführt werden. Die nachfolgende Betriebsanleitung beschreibt eine möglichst einfache Betriebsweise, die aber dem Aspekt Bienengesundheit einen hohen Stellenwert einräumt.

[Betriebsanweisung Top bar Hive pdf 384 KB](#)

Einzelanweisungen

Imkerliche Arbeiten im Top bar hive unterscheiden sich zum Teil wesentlich von klassischen Methoden. Nachfolgend finden Sie Einzelanweisung zu besonderen Maßnahmen im Top bar hive.

- [Honigernte pdf 512 KB](#)
- [Varroabehandlung mit Ameisensäure pdf 218 KB](#)
- [Königinnenerneuerung im Top bar hive pdf 97 KB](#)

Rähmchenmaße Quelle ResistantBees.com



Bezeichnung / Beute	A in mm	B in mm	A × B in cm ²	C in mm	D in mm	C × D in cm ²
Albertblätterstock				420	270	1134
Allgäuer Beutensystem Schweizer Maß, ganz	360	284	1022			
Allgäuer Beutensystem Schweizer Maß, halb	175	284	497			
Arbeitsblätterbeute der Reichsfachgruppe Imker				223	370	825
Badisch, ganz [Vereinsmaß]	240	420	1008	220	405	891
Badisch, halb	240	210	504	220	195	429
Berlepsch						
Berchdesgardener Maß	235	370	870			
Braunsches Maß						
Bremer Maß	234	314	735	345	195	673
Bürki-Kasten				270	230	621
Dadant Blatt, Brutraum	435	300	1305	420	260	1192
Dadant Blatt, Honigraum	435	160	696	420	135	567
Dadant US, Brutraum	435	285	1240	410	265	1187
Dadant US, Honigraum	435	159	692	410	130	533
Dadant(amerikanisch)	460	270	1242			
Dadant [modifiziert], Brutraum	448	285	1277	428	256	1097
Dadant [modifiziert], Honigraum	448	145	650	428	122	522
Dahte, Breitwaben	347	225	781			
Dante, Hochwaben	223	360	803			
Dänische Trogbeute	310	260	806			
Deutsch Normal [Einheitsmaß]	370	223	825	350	200	700
Deutsch Normal, anderthalb	370	338	1251	350	315	1103
Deutsch Normal, flach	370	159	588	350	135	473
Deutsch Normal, halb	370	110	407	350	100	350
Elsaß-Lothringen-Maß	240	320	768			
Französische Kongressbeute	362	362	1310			

Französisches Zentralvereinsmaß	320	430	1376			
Freudenstein	338	200	676	315	180	567
Gerstung, breit	410	260	1066	400	250	1000
Gerstung, hoch	260	410	1066	250	400	1000
Helvetiakasten, Brutraum	360	300	1080	344	270	929
Helvetiakasten, Honigraum	360	150	540			
[Bayerisches]Hoffmann, klein	370	260	962	350	235	823
Hoffmann, groß	410	260	1066	400	250	1000
Holsteiner Maß				260	300	780
Italienisches Vereinsmaß	426	261	1112			
Jugoslawisches Sondermaß	400	300	1200			
Kuntzsch, breit	330	250	825	310	230	713
Kuntzsch, hoch	250	335	838	230	310	713
Langstroth, ganz	448	232	1039	428	203	869
Langstroth, flach, 1/2	448	137	614	428	108	462
Langstroth, flach, 2/3	448	159	712	428	130	556
Langstroth, flach, 3/4	448	185	829	428	156	668
Lüfteneggermaß	420	220	924			
Meisterstock von Schulz	350	240	840			
Österreichische Breitwabe	426	255	1086	420	220	924
Rheinische Idealbeute (Schneider)	250	420	1050			
Simplex/Spaarkast, Brutraum (Holländisch)	360	218	785	340	198	673
Simplex/Spaarkast, Honigraum (Holländisch)	360	140	504	340	120	432
Spühlerkasten, Brutraum	385	335	1290	370	310	1147
Spühlerkasten, Honigraum	385	170	655	370	150	555
Schwäbische Lagerbeute (Elsass)	272	362	985			
Schweizermaß, alt	272	277	753			
Schweizermaß, neu	340	260	884			

Schweizermaß, neu	340	260	884			
Schweizerkasten	286	354	1012	270	354	956
Schweizer Stock, Brutraum	288	361	1040			
Schweizer Stock, Honigraum	288	177	510			
Schleswig Holsteinische Wanderbeute	310	260	806			
Schweriner Maß	472	171	807	420	145	609
Sträuslis- Dadant- Albertirahmen	435	300	1305			
Traublinger Trogbeute	390	240	936	370	220	814
Tatran (tschechisch, slowakisch)	420	275	1155			
Boczonadibeute, ganz (ungarisch)	420	360	1512			
Boczonadibeute, halb (ungarisch)	420	180	756			
Wiener Vereinsständer	250	420	1050			
Wielkopolski (polnisch)	360	260	936			
Württembergisch, neu	272	277	753	250	250	625
Württembergisch, alt	272	220	598	250	200	500
1,5 Zander	420	330	1386	400	300	1200
4/3 Zander, Brutraum	420	300	1260	400	280	1120
4/3 Zander, Honigraum	420	150	630	400	130	520
Zander	420	220	924	400	191	764
Zander, halb	420	110	462	400	90	360
ZaDant	420	285	1197	400	265	1060
Zander, flach	420	159	668	400	130	520